

Prof. Dr. Marcus Greferath  
School of Mathematical Sciences  
University College Dublin  
Belfield, Dublin 4  
Ireland

office: ++353-(1)-716-2603  
mobile: ++353-(89)-616-1139  
email: [marcus.greferath@ucd.ie](mailto:marcus.greferath@ucd.ie)

Bundesamt für Verfassungsschutz  
Am Treptower Park 5–8  
D-12435 Berlin  
Bundesrepublik Deutschland

11. November 2021

## Offener Brief zur Causa Prof. Dr. Martin Wagener

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrter Herr Präsident Haldenwang,

es ist nichts Geringeres als die augenblickliche Kultur des politischen Diskurses in Deutschland, die mich ermutigt, wenn nicht gar zwingt, mich in einem offenen Brief an Sie zu wenden.

Vor kurzer Zeit erfuhr ich durch eine Website der öffentlich-rechtlichen Medien, genauer der Tagesschau (<https://www.tagesschau.de>) von dem Fall des Kollegen Prof. Dr. Martin Wagener, dem aufgrund von Vorgängen in Ihrer Behörde der Zugang zu seinem Arbeitsplatz an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung augenblicklich verwehrt wird. Nach allen Quellen, die ich hierzu finden konnte, steht Herr Wagener trotz geltender Unschuldsvermutung im Verdacht, sich durch Bedienung eines rechts-extremen Vokabulars und womöglich auch Gedankenguts vom Boden des Grundgesetzes entfernt zu haben.

Da mich der Fall stutzig machte, bin ich der Sache durch eingehendes Studium von Wageners öffentlich zugänglichen Einlassungen zu dieser Sache nachgegangen und zu dem Ergebnis gekommen, dass mich die Nachricht von einem Hausverbot von Seiten seines Arbeitgebers ausgesprochen beunruhigt, ich möchte sagen: verstört.

Bevor ich fortfahre, darf ich mich kurz selbst vorstellen: Mein Name ist Prof. Dr. Marcus Greferath, ich bin 63-er Jahrgang, Mathematikprofessor am University College Dublin (UCD) und blicke seit Jahrzehnten auf politische Vorgänge und Verhältnisse in Deutschland als Emigrant, dies vorwiegend durch die Brille der öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten und die wichtigsten Tageszeitungen (FAZ, ZEIT, etc).

Ich bin mir sicher, dass ich mir durch meine Situation als weitgereister Außenstehender eine relativ unabhängige Sicht erhalten habe. Politisch stehe ich vorwiegend im links-liberalen Feld und erwarte im Zuge der nun bald kommenden Ampelkoalition für Deutschland größere und allfällige Schritte in Richtung Liberalisierung.

Im Kollegen Wagener sehe ich eine außerordentlich konservative Figur ungewöhnlichen Intellekts

und bemerkenswerter Diktion; er könnte mit Fug und Recht als einer der wenigen deutschen *Rechts-intellektuellen* gelten. Viele seiner Analysen empfinde ich als konsensfähig, und, hierdurch neugierig geworden, habe ich mich mit den Thesen in seinem sogenannten *Grenzbuch* befaßt. Aufgrund meiner eigenen Ausrichtung teile ich nahezu keine der in diesem Buch verbreiteten Thesen und Vorschläge; im Gegenteil: ich lehne die Idee einer militärisch gesicherten Deutschen Grenze als Auflösung der Schengenidee entschieden ab. Man könnte den Autor und sein Buch als ultra-konservativ einordnen, doch glaube ich dass selbst, wenn man den Inhalt des Buches politisch auf AfD-linie sieht, es noch keinen Grund gibt, Herrn Wagener als Verfassungsfeind zu beobachten, oder gar zu brandmarken.

Man kann zum Thema Einwanderung und Migration viele verschiedene Standpunkte einnehmen. Manche von ihnen sind stärker der humanitären Idee verschrieben, andere legen grössere Betonungen auf nationale Sicherheit und Prävention von Kriminalität. Da die Bundesrepublik Deutschland mit ihrer im internationalen Vergleich ungewöhnlichen und exzellenten Verfassung uns ein demokratisches Zivilleben verspricht, bin ich der Überzeugung, dass alle diese Ansätze zu einer zukünftigen Regelung der Einwanderung verdienen, ausführlich diskutiert zu werden. Dies sollte in einem intellektuell ruhigen und sachlichen Diskurs geschehen und ohne Druck und Einschüchterung durch Verfassungsorgane möglich sein.

In der augenblicklichen Situation, scheint sich der Kollege Wagener nicht auf eine intellektuelle und rechtliche Umgebung solcher Art verlassen zu können. Dies birgt Risiken für das Fachgebiet, das er vertritt. Ein Risiko für die Freiheit von Forschung und Lehre im Allgemeinen wird man ebenfalls erkennen können. Hinzu gesellt sich ein Problem mit der Sprache: Wer Begriffe wie *Volk*, *Nation*, *Islamisierung*, *Überfremdung*, und andere mehr im aktiven Vokabular führt, der steht in der Diskussion als vermeintlicher Rechtsradikaler bereits auf der moralisch benachteiligten Seite.

Der Diskurs ist folglich nicht mehr herrschaftsfrei, er ist bedroht durch Sprech- und Denkverbote, nunmehr sogar durch Aktivitäten und Eingriffe von Bundesbehörden. Zusammenfassend denke ich, dass in Deutschland einer nach politischem Ausdruck strebenden Opposition die Sprache genommen wird durch systematische Kontamination von Begrifflichkeiten. Dies erinnert mich an die Situation der Dissidenten der späten DDR, die genau hierüber klagten!

Über Einwanderung nach Deutschland läßt sich, wie angemerkt, trefflich streiten. Grundsätzlich sollte jedoch der Souverän(!) entscheiden, wer zu uns kommt und wer nicht. Dabei muß und wird er sich zu asylrechtlichen Vorstellungen und Regelungen grundgesetz-konform positionieren. Ich darf davon ausgehen, dass mein Hinweis auf diese Selbstverständlichkeit in der augenblicklichen Lage noch nicht als toxische Komponente eines rechten Diskurses aufgenommen oder diffamiert wird.

Ich erlaube mir mit einer Bitte zu schließen: Man möge bei allen Maßnahmen im Problemkomplex Wagener einmal überdenken, wie diese auf das deutsch- und auch nicht-deutschsprachige Ausland wirken. Ich habe hierzulande (Irland) im Gespräch mit Kollegen lediglich besorgtes Kopfschütteln beobachten können. So müßte es doch eigentlich nicht sein!

Für heute verbleibe ich mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung auf eine glücklichere Hand des Verfassungsschutzes in dieser Angelegenheit.



Marcus Greferath